

Projekt Straßenjugendliche/Kinder in Rumänien

Hallo lieber Norbert

Normalerweise verbringe ich im Sommer 14 Tage in Rumänien. Heuer ließ es meine Zeit nicht zu und ich besuchte meine lieben Freunde nur für eine Woche. In einer Woche alles unterzubringen was in meinen Kopf ratterte war etwas stressig, aber ich habe es geschafft.



In der Auffangstation wurde mit Reparaturarbeiten begonnen, einige Räume neu gestaltet, frisch gestrichen und mit neuen Inventar ausgestattet. Die Jugendlichen halfen tatkräftig mit.

Das war aber nur möglich, weil liebevolle Spender immer wieder bereit sind zu spenden. Die Freude bei den Jugendlichen, Leiter und Mitarbeiter war riesig, als ich ihnen das finanzieren konnte.



Auch besuchte ich einige schwerkranke Jugendliche im Krankenhaus und brachte ihnen Obst, Getränke, Lebensmittel und Medikamente mit. Jetzt wirst du dich bestimmt fragen: „Warum Medikamente in ein Krankenhaus bringen?“ Die Jugendlichen werden nur mit den allernötigsten Medikamenten versorgt. Sie leiden z.B. auch an schweren Hauterkrankungen, die sich durch starken Juckreiz, Abszessen, raue, rissige und offenen Stellen bemerkbar machen. Oft sehr schmerzhaft, langwierige Prozesse. Das sind die Folgen vom Leben auf der Straße.



Wund-Heilsalben, Cortison, Pilzsalben ect. müssen privat finanziert werden. Unvorstellbar wenn man an unsere Krankenhäuser denkt.

Während meines Aufenthaltes besuchte ich auch sehr arme Familien, die in heruntergekommenen Hütten am Straßenrand leben. Ich brachte ihnen Lebensmittel, Getränke, Medikamente, Kleidung und einen Kinderwagen. Vor Ort verteile ich die Kleidung, Schuhe und Waren, die



mir die Menschen in meiner Umgebung immer wieder bringen. Die Waren, die von Vorarlberg nach Bukarest transportiere, werden in der Auffangstation Laza aufbewahrt bis ich vor Ort bin, damit ich den Menschen persönlich die Spenden



überreichen kann. Mir persönlich ist das ganz wichtig, so habe ich den Überblick über all die Sachspenden und nichts kann verloren gehen. Mit den Kindern vom Haus Cristina in Ploiest



ging ich Sportbekleidung und Sportschuhe kaufen.

Noch nie zuvor war eines der Kinder in einem Kleidergeschäft. Sie konnten es kaum fassen, als ich ihnen die Möglichkeit gab, selbständig für sich die Sportbekleidung und die Schuhe auszusuchen. Dieses Erlebnis werden sie bestimmt niemals vergessen. Auch ich werde die großen, freudig strahlenden Augen und die lachenden Gesichter in meinem Herzen tragen.



Am 26. Dezember 2016 fliege ich wieder nach Bukarest und verbringe den Silvester im Laza bei den Jugendlichen.

Ich freue mich schon riesig.

Ganz liebe Grüße

Conny Doller